



Gottfried Heinrich Stölzel (1690–1749)

WEIHNACHTSORATORIUM

aus den Weihnachtskantaten der Jahre 1728 und 1736

TE DEUM

Montag, 17. Dezember 2012, 19.30 Uhr
Hoher Dom zu Paderborn

Gottfried Heinrich Stölzel (1690–1749)

WEIHNACHTSKANTATEN

für den Hof Schwarzburg–Sondershausen (1736/37)

„Ach, daß die Hülfe von Zion“

„Ehre sei Gott in der Höhe“

aus den „Weihnachts-Kirchenmusiken“ des Jahres 1728

„Euch ist heute der Heiland geboren“

„Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen“

„Herr, du weißest alle Dinge“



Francesco Manfredini (1684–1762)

CONCERTO GROSSO OP. 3 NR. 12

„fatto per la notte di natale“ · Pastorale – Largo – Allegro



Gottfried Heinrich Stölzel

TE DEUM



Ina Siedlaczek, Sopran
Benno Schachtner, Alt
Andreas Post, Tenor
Markus Flaig, Bass
Paderborner Domchor
Barockorchester Le chardon (Leitung: Hajo Wienroth)
Leitung: Thomas Berning

WERKEINFÜHRUNG

Als einen „gelehrten und großen Tonmeister“ seiner Zeit bezeichnet Johann Mattheson 1740 den „herzoglich Gothaisch-Altenburgischen Hofkapellmeister“ Gottfried Heinrich Stölzel, und es fehlt nicht an weiteren großen Ehrbekundungen für den 1690 im sächsischen Grünstädtel geborenen ausgebildeten Theologen und Musiker. Eine gründliche akademische und musikalische Ausbildung, u. a. mit mehrjährigen Studienaufenthalten in Florenz und Venedig ging seiner seit 1719 lebenslangen Gothaer Anstellung voraus. Dennoch vergingen seit seinem Tod im Jahre 1749 250 Jahre fast völligen Vergessens, bis der Schöpfer von mutmaßlich an die 1100 Kantaten, mindestens 18 Opern und Singspielen, Instrumentalkonzerten und zahlreicher weiterer Kirchenwerke durch die Aufführung und Einspielung u. a. seiner Brockespassion im Jahr 1999 von einem breiteren Publikum mit Erstaunen wieder wahrgenommen wurde. Die Qualität seiner Vertonungen macht deutlich, dass dieses Vergessen nicht der Klasse der Musik als vielmehr dem fahrlässigen Umgang mit den in Gotha verwahrten Handschriften seiner Werke und damit verbundenen großen Verlusten zuzuschreiben ist.

Im letzten Jahrzehnt hat sich ein breiterer Kreis von Fachleuten und Dirigenten des Oeuvres Stölzels angenommen, und es ist zu hoffen, dass mit dem Kennenlernen seiner Musik der Ruf des Kleinmeisters neben Bach, Telemann und Händel bald zu Gunsten der Wahrnehmung einer bedeutenden und eigenständigen Komponistenpersönlichkeit weicht.

12 vollständige Kantatenjahrgänge Stölzels sind nachweisbar. Erhalten sind davon 520 Kantaten, vor allem jene, die Stölzel im Auftrag des Hofes von Sondershausen komponierte. Im Nekrolog Stölzels ist von „ohngefähr 14 Paßions- und Weihnachtsoratorien“ die Rede. Aus dem Jahr 1728 ist das Textbuch zu Stölzel „Weihnachts-Kirchenmusiken ... auf die drei Weihnachts-Feyertags-Episteln und Evangelia gerichtet“ erhalten. Somit stellt Stölzel seine Kantaten dieser

Festtage in einen größeren Zusammenhang, ähnlich wie Johann Sebastian Bach, ohne wie dieser den durchlaufenden Bibelbericht der Weihnachtsgeschichte als Band der Kompositionen zugrunde zu legen. Stölzel verfasste seine Kantatentexte mit Ausnahme der Bibelstellen für die Eingangschöre und der Schlusschoräle selbst. Aus dieser Weihnachtsmusik erklingen im heutigen Konzert die drei Kantaten zu den Evangelien: „Euch ist heute der Heiland geboren“ (zum ersten Festtag), „Denen zu Zion“ (zum zweiten Festtag) und „Herr, du weißest alle Dinge“ (zum dritten Festtag). Ihnen vorangestellt sind zwei Kantaten für den Hof in Sondershausen aus dem Jahr 1736. Die Kantaten weisen alle ein ähnliches Formschema auf und sind mit ihrer jeweiligen Länge von ca. 10 Minuten dem gottesdienstlichen Rahmen angepasst. Ein prägnanter Eingangschor wird gefolgt von meist zwei Rezitativen und Arien bevor ein schlichter Schlusschoral die Kantaten beschließt. Innerhalb dieser Form findet Stölzel eine meisterhafte Vielfalt an musikalischen Schönheiten, Klangfarben und Affekten, die die Weihnachtskanten zu einer bedeutenden und willkommenen Bereicherung des musikalischen Festtagsrepertoires machen.

Über den Anlass und den Zeitpunkt der Entstehung des deutschen Te Deums liegen leider keine Erkenntnisse vor. Stölzel vertont die lutherische Version des ambrosianischen Lobgesangs in alternierenden Abschnitten zwischen Chor und Solisten. In den Chor fugen zeigt sich Stölzel als Meister des Kontrapunktes und der festlichen Steigerung, die ihren Höhepunkt in der abschließenden Amen-Fuge findet.

Orchester „le Chardon“

Seit 1995 existiert das Ensemble „le Chardon“ – gegründet hat es der Flötist Hajo Wienroth – ursprünglich, um französische Barockmusik auf Originalinstrumenten aufzuführen. Die ersten Konzerte fanden noch in recht kleiner Besetzung statt. Der Erfolg dieser Konzerte gab jedoch den Weg frei zu wichtigen Veränderungen des Ensembles.

Schon bald erweiterte sich sowohl Repertoire als auch die Größe des Ensembles. Neben den kammermusikalischen Besetzungen standen auch größere Projekte auf dem Programm. Das Repertoire des Ensembles erweiterte sich erst bis zum Ende 18. Jahrhundert, im Weiteren bis zur Mitte 19. Jahrhundert.

Es folgten Oratorien, Messen, Passionen und damit eine rege und fruchtbare Zusammenarbeit sowohl mit vielen Sängern und Sängerinnen, Chören und Kirchengemeinden, als auch mit Radioanstalten und Festivals (wie dem „Musikalischen Sommer in Ostfriesland und Groningen“, der MUSE in Seelze, des Barockfestivals in Bad Arolsen und dem NDR und dem WDR).

Das Ensemble orientierte sich mehr und mehr europäisch, viele Mitglieder stammen aus verschiedenen Ländern Europas (aus Italien, den Niederlanden, Belgien, Tschechien, Frankreich). Eine besonders ausgeprägte Zusammenarbeit entstand mit Musikern aus England, zu denen sich Hajo Wienroth durch seine Arbeit in englischen Barockorchestern sehr eng verbunden fühlt.

Bei allen Projekten und Konzerttourneen suchte das Ensemble stets den Kontakt zu den Originalquellen. Die rege Forschungs- und Editionsarbeit in Form von wiederentdeckten und (wieder) uraufgeführten Werken zahlt sich in der Arbeit und Qualität des Ensembles aus. Ausnahmslos wird die Musik auf der zur Zeit der Komposition üblichen Stimmtonhöhe mit Originalinstrumenten oder sehr guten Kopien von Instrumenten der Zeit aufgeführt.

Zahlreiche Einspielungen und Neueinspielungen belegen zudem die Qualität dieses Ensembles. 2007 wurde die CD Produktionsfirma Lunaris von Hajo Wienroth als CD Label ins Leben gerufen. Im Zusammenarbeit mit „Le Chardon“ und zahlreichen anderen Musikern entstehen hier interessante CD – Projekte und werden vertrieben. So werden auch selten gespielte Werke der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die künstlerische und organisatorische Leitung des Orchesters hat Hajo Wienroth.

Der Name „Le Chardon“ (die Distel) soll ein Sinnbild des Ensembles sein: Eine schöne Blume, die die Schönheit der Musik verkörpert. Gleichzeitig zeigt die Distel auch Stacheln, sie will nicht nur gefällig sein sondern auch bewegen, zum Nachdenken anregen, Leid und Freude ausdrücken und damit das Ursprüngliche und Natürliche von Musik in positiver Weise verdeutlichen.



BESETZUNG DES ORCHESTERS „LE CHARDON“ AM 17. DEZEMBER 2012

1. Violine / Konzertmeister	Jörn Sebastian Kuhlmann
1. Violine	Ben Sansom
1. Violine	Andreas Klingel
1. Violine	Maike Nüßing
2. Violine	Kees Hilhorst
2. Violine	Thordes Hohbach
2. Violine	Regina Lohrscheider
Viola	Margreet van der Heijden
Viola	Stephen Freeman
Cello	Poppy Walshaw
Bass	Ute Schildt
Continuo	Fernanda Romila
Oboe	Vincent van Balegoijen
Oboe	Mark Baigent
Fagott	Yvonne Hof
Trompeten	Hannes Rux
	Almuth Rux
	Martin Schädlich
Hörner	Stephan Katte
	Jens Pribenow
Pauke	Marcus Linke

Die Solisten



INA SIEDLACZEK

Ina Siedlaczek erhielt von früh auf eine breitgefächerte musikalische Ausbildung. Sie erlernte Violine, Viola, Klavier und Orgel und ließ sich noch zu Schulzeiten als nebenamtliche Kirchenmusikerin ausbilden. Ihre Gesangsausbildung erhielt sie bei Irmhild Wicking an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt, bei Heidrun Luchterhandt (Hochschule für Kirchenmusik, Heidelberg) sowie bei Prof. Vera Scherr in Mannheim in der Zeit von 1998 – 2005. Parallel dazu schloß sie ihr Musiktherapiestudium in Heidelberg 2001 mit dem Diplom ab. Ina Siedlaczek war Stipendiatin der Studienstiftung „Cusanuswerk“.

März 2012 – März 2013: Studium „barock vokal“ an der Hochschule für Musik Mainz u.a. bei Prof. Claudia Eder, Andreas Scholl, Ton Koopmann. Wichtige Anregungen erhielt sie in Kursen bei Karl Hogset und Barbara Schlick.

Ina Siedlaczek ist sowohl als Solistin im oratorischen Fach, wie als solistische Ensemblesängerin gefragt. Neben der klassischen oratorischen Literatur widmet sie sich insbesondere der stilgerechten Interpretation von Vokalmusik der Zeit vor Johann Sebastian Bach. Hierzu erarbeitet sie regelmässig Programme mit Solokantaten. Eine intensive Zusammenarbeit verbindet sie mit den Ensembles „Lautten Compagny Berlin“, „amarcord“, „Bach Consort Leipzig“, „Johann-Rosenmüller-Ensemble“ und „Himmlische Cantorey“.

Sie ist zu Gast bei unterschiedlichen Musikfestivals, u.a. „Schütztage Dresden“, „Kasseler Musiktage“, „Thüringer Bachfest“, „Dalheimer Sommer“, „Haller Bachtage“ u.a. und wirkt bei zahlreichen CD- und Rundfunkproduktionen mit. Für das Frühjahr 2013 ist Ina Siedlaczek als Solistin beim „Bach Choir & Orchester of the Netherlands“ unter der Leitung von Pieter Jan Leusink zu Tournéen und CD-Produktionen mit Bachs Matthäuspassion und H-Moll-Messe eingeladen.

Seit 2007 ist sie Stimmbildnerin an der Dom-singschule Paderborn. Sie ist Lehrbeauftragte an der Universität Paderborn und für die Hochschule für Musik Detmold.



BENNO SCHACHTNER

Der 27 jährige Countertenor Benno Schachtner wurde beim XVIII. Internationalen Bachwettbewerb Leipzig im Fach Gesang (als erster Countertenor in der Geschichte des Wettbewerbes) „Bachpreisträger“ und mit dem Orchesterpreis ausgezeichnet.

Er erhielt schon von Kindheit an Unterricht in Gesang, Klavier und später auch auf der Orgel. Von 2004 bis 2010 studierte Benno Schachtner an der Hochschule für Musik in Detmold kath. Kirchenmusik und war ab 2007 Assistent seines Orgellehrers Prof. G. Weinberger. Bis heute ist er an der Hochschule für Musik Detmold als Chor-manager der Barockakademie (kleines Auswahlensemble von Gesangsstudenten) tätig.

Von 2009 bis 2012 studierte er (zunächst in Detmold) Gesang bei Prof. H. Eckels und führte diese Ausbildung im Studiengang Master an der Hochschule für Alte Musik, der „Schola Cantorum Basiliensis“, bei Prof. U. Messthaler fort. Bereits kurz nach Beginn seines Gesangstudiums, sang er am Landestheater Detmold die Titelpartie in Händels Oper „Orlando“. Zahlreiche Laudationen folgten, darunter von Kritikern die Nominierung zum „besten Nachwuchssänger“ in Nordrhein-Westfalen 2010.

Nach Engagements am Theater Erfurt und bei den Festwochen für Alte Musik in Innsbruck sang Benno Schachtner in der Spielzeit 2011/2012 an der Staatsoper Berlin unter René Jacobs in Emilio de Cavalieri's Oratorium „Rappresentazione de anima et di corpo“.

In der Spielzeit 2012/2013 ist er am Staatstheater Braunschweig in Händels Oratorium „Saul“ und am Theater Erfurt in der Titelpartie in Händels „Giulio Cesare“ zu hören. 2014 folgten Konzerte in Europa mit Bachs berühmter h-Moll Messe unter dem Dirigenten René Jacobs.



ANDREAS POST

Der Tenor Andreas Post erhielt seinen ersten Gesangsunterricht bei Alastair Thompson. 1991 folgte ein Studium in der Gesangsklasse von Prof. Ks. Soto Papoukias an der Folkwang-Hochschule in Essen. Der gebürtige Arnberger studierte zunächst Schulmusik, wechselte aber dann zum künstlerischen Hauptfach Gesang. Das Konzertexamen bestand er 1999 mit Auszeichnung.

Seine rege Konzerttätigkeit führt den Stipendiaten des Richard Wagner-Verbandes Köln immer wieder in das benachbarte Ausland, wobei neben Frankreich, Italien und den skandinavischen Ländern Luxemburg und vor allem die Niederlande zu nennen sind. Aber auch für Konzertreisen nach Israel, Macedonien, Südafrika, in die Ukraine und zuletzt nach Singapur wird er immer wieder gerne verpflichtet.

Er arbeitet mit namhaften Dirigenten wie Helmut Rilling, Philippe Herreweghe, Ludger Rémy, Jan Willem de Vriend, Jos van Veldhoven oder Michael Hofstetter und mit renommierten Orchestern wie Concerto con Anima, Les Amis de Philippe, Combattimento Consort Amsterdam, Hannoversche Hofkapelle, Musica Alta Ripa und Chören wie dem Collegium Vocale Gent, dem Monteverdichor Hamburg oder der Nederlandse Bachvereniging und vielen anderen zusammen.

Nicht nur im Konzert und auf vielen Festivals, wie den Telemannfesttagen in Magdeburg, den Musikfestspielen in Dresden, den Tagen alter Musik in Regensburg, den Händelfestspielen in Halle, den Ludwigsburger Schloßfestspielen oder dem Mozartfest in Augsburg fühlt sich der in der Kulturhauptstadt Europas 2010 beheimatete Tenor zu Hause. In vielen szenischen Projekten hat der Wahlesener mitgewirkt, so zum Beispiel als „Astromonte“ in der wieder entdeckten Oper „Der Stein der Weisen“ an der unter anderem auch Mozart komponierte, als „Palemone“ in der ebenfalls wieder entdeckten Oper „Amor e Psiche“ des Mozartzeitgenossen Josef Schuster, als „Pedrillo“ (2006/07) in Mozarts „Entführung aus dem Serail“, einer Coproduktion des Göttinger Sinfonieorchesters und des Deutschen Theaters Göttingen und zuletzt 2009 als „Uriel“ in einer viel beachteten Bühnenversion von J. Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ anlässlich des 300. Jubiläums der Stadt Ludwigsburg.

Posts besonderes Engagement gilt auch dem Kunstlied, dem er sich seit 1995 gemeinsam mit der Pianistin und Liedbegleiterin Tatjana Dravenau intensiv widmet. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit sind drei Solo-CDs, zuletzt 2008 „Die schöne Müllerin“ von Franz Schubert erschienen. Darüber hinaus arbeitete er im Rahmen eines Stipendiums der Schubertgesellschaft Duisburg wiederholt mit Prof. Norman Shetler (Wien) über Fragen der Liedinterpretation.

2008 kam es zu einer Zusammenarbeit mit Prof. Axel Bauni (Berlin), mit dem Post auch zeitgenössische Lieder erarbeitet. Während des Kissinger Sommers 2009 gestalteten die beiden Künstler mit vielem Lob begleitet die Uraufführung des Liedes „An Hermann“ (Mörike) in der Vertonung durch Aribert Reimann und 2010 zwei Lieder nach Gedichten von Eichendorff aus der Feder des Komponisten Wolfgang Rihm. Das umfangreiche Betätigungsfeld und das breit gefächerte Repertoire von Andreas Post spiegeln die Vielfalt, die auch durch zahlreiche CD- und Rundfunkproduktionen dokumentiert ist, wider.



MARKUS FLAIG

Markus Flaig kam über die Orgel zur Musik und über ein Schul- und Kirchenmusikstudium zum Gesang. In Horb am Neckar geboren, studierte er bei Prof. Beata Heuer-Christen in Freiburg und bei Prof. Berthold Possemeyer in Frankfurt am Main; seit Herbst 2006 arbeitet er mit Carol Meyer-Bruetting.

Konzertreisen führten den Bassbariton durch ganz Europa, nach Kolumbien, Mexiko und Korea sowie nach Japan für eine Tournee unter Masaki Suzuki, im Herbst 2010 schließlich nach Brasilien, Uruguay und Argentinien für Aufführungen der h-moll-Messe mit dem Thomanerchor Leipzig. Zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und CD-Produktionen unter Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Hermann Max und Konrad Junghänel zeugen von seinem breit gefächerten Repertoire. Es reicht von der Renaissance über die Oratorien aus Barock, Klassik und Romantik bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten. 2004 wurde Markus Flaig Preisträger des Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbs Leipzig. Vor kurzem hat er für die edition chrismon zusammen mit dem Ensemble Alta Ripa sein erstes Solo-Album eingespielt mit Kantaten von Bach (BWV 82), Telemann und Graupner.

Bereits während seines Kirchenmusikstudiums erhielt er einen ersten Gastvertrag an den Städtischen Bühnen Freiburg für die Partie des Azarias in Benjamin Brittens Kirchenparabel „The burning fiery furnace“. Seither war er in Opern von Strauss, Schwehr, Monteverdi, Purcell und Rameau auf den Bühnen von Baden-Baden, Schwetzingen, Bayreuth, Hannover und Frankfurt zu sehen.

Seit 1997 erarbeitet er sich mit dem Pianisten Jörg Schweinbenz ein umfangreiches Liedrepertoire.



PADERBORNER DOMCHOR

Der **PADERBORNER DOMCHOR** steht in der jahrhundertealten Sängerkirche zu Paderborn, die sich zurückverfolgt bis in die Zeit des Bischofs Hathumar (806–815). Mit Beginn des 13. Jahrhunderts werden erstmals Namen von Kantoren genannt, zu deren Aufgaben es gehörte, Domschüler als Nachwuchssänger heranzubilden. Seit der Zeit der kirchenmusikalischen Restaurationsbewegung des allgemeinen Cäcilienverbandes im 19. Jahrhundert ist die kirchenmusikalische Gestaltung der Liturgie im Hohen Dom wieder das zentrale Anliegen des Chores. Die Pflege des gregorianischen Chorals sowie die altklassische Vokalpolyphonie sind Schwerpunkte der musikalischen Literatur. Messen und Motetten der Wiener Klassik, Chormusik der Romantik und zeitgenössische Werke gehören zum festen Bestand im Repertoire des Domchores.

Regelmäßig gestaltet der Domchor geistliche Konzerte im Hohen Dom und auf seinen Reisen und Konzertfahrten. Diese führten den Chor u.a. mehrfach nach Rom, nach Malta, Kanada und in zahlreiche deutsche Bischofskirchen.

Der Domkapellmeister sucht die Sängerknaben des Domchores aus den zweiten und dritten Jahrgangsstufen aller Paderborner Grundschulen und den umliegenden Gemeinden aus. Nach einem Vorsingen werden die Begabten von ihnen ausgewählt. Bevor sie in den Chor aufgenommen werden, müssen sie zunächst eine einjährige Vorschule zur Stimmbildung absolvieren. Außerdem bekommen sie die musikalische Elementarlehre vermittelt. Die jungen Männerstimmen des Domchores sind alle ehemalige Sängerknaben.

Texte

Die Kantaten für den Hof Schwarzburg-Sondershausen (1736/37)

Zum ersten Weihnachtstag (1, zur Epistel)

Ach dass die Hülfe aus Zion käme

Tutti

Ach daß die Hülfe aus Zion über Israel käme
und der Herr sein gefangen Volk erlösete!
So würde Jacob fröhlich sein
und Israel sich freuen.

Aria (Sopran)

Seelenwollust, Freud und Wonne
fühlet jetzt die Christenheit.
Denn uns ist ein Kind geboren,
so zur Hülfe auserkoren:
O! der großen Seligkeit!
Heute geht uns auf die Sonne.
Seelenwollust, Freud und Wonne
fühlet jetzt die Christenheit.

Recitativo (Tenor) – **Accompagnato** (Bass)

O! Wunder, ach! bedenkt es doch,
da Kinder sonst der Hülfe nötig,
ist Jesus in der Wiege noch,
geschickt und auch erbötig
aus Sünden, Tod und Satansketten
die Menschen zu erretten.

Das macht, er ist auch Gottes Sohn,
da er sich kaum im Fleische eingestellt,
so war er schon
bei Schwachheit Gott und Held,
ein Sohn, doch ewig Vater,
ein Kind, bereits auch Friedefürst,

Israel nach dem Geist, du wirst,
da du in Tränen erst gesessen,
dein Glück und Freude nicht vergessen.

Aria (Bass)

Die reichste Ernt und größte Beute
erfreut mich nicht so sehr als dies.
Nun find ich nichts, was mich betrübe,
denn macht Gott sein' Erlösungsliebe
durch seines Sohns Geburt gewiß,
singt Israel mit Lust anheute:
Die reichste Ernt und größte Beute
erfreut mich nicht so sehr als dies.

Recitativo (Bass, Tenor)

Accompagnato (Alt)

Geweihte Weihnachtslust!
Bedauernswerte Seele,
der davon nichts bewußt.
Sie fühlt so nicht ihr sündliches Verderben,
glaubt nicht das draufgesetzte Sterben,
nicht der verdammten Marterhöhle,
nicht der Erlösung Nötigkeit,
sonst würde sie sich in der Zeit
der Hülfe aus Zion freuen.

Mein Heiland, Gott und Menschensohn!
Ich fühle schon
die Lust an diesem Fest von neuem.
Du, der du wunderbar, gib mir in Nöten Rat,
erweise in der Tat,
daß du ein starker Held,
mein Vater, der mich liebet,
mein Fürst, der mir den Frieden gibet;
was du an uns getan,
zeigt unsre Weihnachtsstimme an.

Choral

Wir Christenleut habn jetzund Freud,
weil uns zu Trost ist Christus Mensch geboren,
hat uns erlöst, wer sich des tröst'
und gläubet fest, soll nicht werden verloren.

(2, zum Evangelium)

Ehre sei Gott in der Höhe

Tutti

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen.

Recitativo (Alt, Tenor)

Wir hören Engel singen,
der überirdische Gesang
will unser Innerstes durchdringen,
der uns so ungewohnte Klang
hat uns ganz aus uns selbst gebracht.
Ach wunderschöne Nacht!
Doch ist's vielleicht ein Traum,
daß unsere Einbildungskraft
uns diese Engelslust verschafft.
Wenn wir nochmals sie wachend fühlten,
wir glauben, daß wir kaum
mit einzustimmen uns enthielten:

Tutti – Choral – Tutti – Choral

Ehre sei Gott in der Höhe.

Allein Gott in der Höh sei Ehr
und Dank für seine Gnade,
darum, daß nun und nimmermehr
uns rühren kann kein Schade.

Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen.

Ein Wohlgefalln Gott an uns hat,
nun ist groß Fried ohn Unterlaß,
all Fehd hat nun ein Ende.

Aria (Alt)

Unschätzbare Weihnachtsgaben,
die uns Jesus mitgebracht.
Ach daß wir so fähig wären,
Gott vor solche recht zu ehren,
denn wir sollen Friede haben,
der uns Gott gefällig macht.
Unschätzbare Weihnachtsgaben,
die uns Jesus mitgebracht

Recitativo (Sopran, Bass, Alt, Tenor)

Gott schenkt sein Herz der Erden,
daß unser Herz, Leib, Seel und Geist
ein Wesen, welches himmlisch heißt.
Sein Sohn wird Mensch, daß Menschen nur
der göttlichen Natur
teilhaftig werden.
Sein Kind wird Kindern gleich geboren,
daß Kinder, die verloren,
durch Glauben Gottes Kinder
und alle Gott verhaßte Sünder
durch selbiges mit Gott befriedigt sein.
Das laßt uns wohl bedenken,
wie wir beschenkt sind,
Gott gibt sein eigen Kind
und will mit ihm uns alles schenken.

Aria (Tenor)

Kommt mit nach Bethlehem zum Stalle,
wo unser Christgeschenke liegt.
Hier wird die Andacht mehr vergnügt
als dort in Salomonis Halle.
Kommt mit nach Bethlehem zum Stalle,
wo unser Christgeschenke liegt.

Choral

Des laßt uns alle fröhlich sein
und mit den Hirten gehn hinein,
zu sehen, was Gott hat beschert,
mit seinem lieben Sohn verehrt.

Kantaten aus den „Weihnachts-Kirchenmusiken“ des Jahres 1728

Kantate zum 1. Festtag

Euch ist heute der Heiland geboren

Choral

Euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr in der Stadt David.

Recitativo (Sopran, Alt, Tenor, Bass)

O Wunderpost, die heut mit Jauchzen
und mit Singen die Engel selber bringen.
Doch ja, der Sache Wichtigkeit erfordert
solche Boten.
Das Leben kömmt zu den Toten, der Segen selbst
besucht die, welche das Gesetz verflucht.
Gott kleidet sich in Fleisch und Blut,
der Ewige wird in der Zeit.
Der Unermessliche hüllt sich jetzunder in enge
Windeln ein.
Der Allmacht bindet man die Hände.
Das A und O, der Anfang und das Ende,
liegt hier auf dürrem Heu und Stroh.
O können größer Wunder jemals erhöret sein?

Aria (Alt)

Gib dich hier Vernunft gefangen,
glaub' und steh erstaunend still.
Hier kannst du nicht weiter gehen,
da dies Wunder einzusehen
Engel auch gelüsten will.

Recitativo (Bass, Tenor, Alt)

So viel hat Gott getan, damit wir einen Heiland
hätten, der von der Höllen uns erretten und in den
Himmel bringen kann.
O nehmt doch diesen Jesum an. Zu Bethlehem
ist es doch vor ihm nicht bequem,
eröffnet euer Herz statt einer Krippen.
Hüllt ihn in Lieb und Glauben ein und lasst
derselben Früchte statt Heu und Stroh
ihm Blumen streun.
Ja wiederholt der Engel Lobgedichte
mit Dank erfüllten Lippen.

Aria (Bass)

Ehre sei Gott in der Höhe
und auf Erden Fried und Ruh.
In der Menschen Herzen allen schließ ein
frohes Wohlgefallen alle Jammerquellen zu.

Choral

Wo ist der Freuden Ort?
Nirgend mehr denn dort, da die Engel singen
dem lieben Jesulein und die Psalmen klingen
im Himmel hell und rein. Eia, wärn wir da

Kantate zum 2. Festtag

Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen

Choral

Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen
und denen, die sich bekehren, von den Sünden in
Jakob.

Recitativo (Sopran, Alt, Tenor, Bass)

Der Heiland ist zwar allen kommen,
doch Israel ist Schuld, dass es das Heil nicht
angenommen.
Sandt' Gottes Vaterhuld ihm Schriftgelehrten,
Weisen und Propheten, so wollt es sie verfolgen,
geißeln, töten.
Und locket er gleich einer Hennen die Küchlein unter
seine Flügel, so hat auch dieser Liebeszügel doch
nichts erhalten können.
O dass Jerusalem doch kommen wär!
So aber heißt's wär Gott ihm noch so hold –
und ihr habt nicht gewollt.

Aria (Tenor, Bass)

Schrei über dich, Jerusalem,
wenn der Erlöser dir nicht kömmt.
Er will, ach wolltest du wie Er!
Er kömmt, ach kämst du zu ihm her,
so blieb der Nutzen ungehemmet,
der dir aus der Erlösung käm.

Recitativo (Alt, Sopran)

Verirrtes Schäflein, kehre wieder!
 Sieh, dein getreuer Hirte steigt zu dir
 aus dem Himmel nieder, daß dir geholfen würde.
 Er legt sich elend nackt und bloß auf seiner
 Mutter Schoß.
 Er weint in einem finstern Stall.
 Ach höre doch den so liebevollen Schall
 und folge diesen treuen Lippen,
 sie locken dich zu seiner Krippen.

Aria (Sopran)

Hier bei ihm in seiner Krippen
 liegt deine Seligkeit.
 Willst du denn so reiche Gaben
 und den Himmel selbst nicht haben,
 den dir seine Huld anbeut?

Recitativo (Alt, Tenor, Sopran, Bass)

Ich komm, o Jesulein, zu dir,
 breit über mich die Flügel deiner Gnade,
 dass mir des Satans Neid, der Höllen Raubbegier,
 nicht etwas ewig schade.
 Laß mich dein heil'ges Wort
 als deine Stimme hören
 und dich in deinen Boten ehren,
 damit ich aus dem Port
 von meiner Seligkeit
 nicht wieder mög zurücke kehren.

Choral

Wohlan, so will ich mich
 an dich, o Jesu, halten,
 und sollte gleich die Welt
 in tausend Stücke spalten!
 o Jesu, dir, nur dir,
 dir leb' ich ganz allein.
 Auf dich allein, auf dich,
 mein Jesu, schlaf ich ein.

Kantate zum 3. Festtag*Herr, Du weißest alle Dinge***Choral**

Herr, Du weißest alle Dinge,
 Du weißest, dass ich Dich lieb habe.

Aria (Alt)

Mein Herz, was willst Du sagen,
 wenn Dich Dein Jesus fragt,
 ob sich auch Deine Liebe
 an ihm so herzlich übe
 als jetzt der Mund gesagt?

Recitativo (Sopran, Alt, Tenor, Bass)

Hier gilt kein Stellen noch Verstellen,
 der Herr sieht auch des Herzens Grund mit
 scharfen Augen ein.
 Kein Winkel kann vor ihm zu dunkel sein,
 Die tiefsten Heimlichkeiten weiß er ans
 Sonnenlicht zu breiten.
 Drum siehe zu, dass Herz und Mund ja
 wohl zusammenstimme,
 er möchte sonst mit Grimme
 Dir gar ein strenges Urteil fällen.

Aria (Alt)

Ach, mein Jesu, meine Liebe
 ist hier Unvollkommenheit.
 Doch ich tue, was ich kann.
 Zünde du die schwachen Triebe,
 Herr, in Deiner Liebe an,
 bis ich in der selig Zeit
 recht vollkommen Liebe übe.

Recitativo (Tenor, Bass)

Indessen wähl' ich Dich zu meinem Hirten,
 ach lasse mich ein Schäflein Deiner Weide sein.
 Soll Kreuz und Pein mich einsten gürteln und
 mich auf rauhe Wege führen, so bist du schon
 vorausgegangen.
 Auf Dornen muss ich hingelangen, wo in des
 Himmels Lust, unsterblich stets vergnüget,
 mein Herz an Deiner Brust
 als wie Johannes lieget.

Choral

Schreibt diese Schrift zu meinem Grabe:
 Die Lieb ist stärker als der Tod,
 denn was ich hier gefunden habe,
 besieget alle Todesnot.
 Im Himmel wird hinfort allein
 mein Leben lauter Lieben sein.

Te Deum

Herr Gott, dich loben wir.
 Herr Gott, wir danken dir.

Dich, Vater in Ewigkeit,
 ehret die Welt weit und breit,
 all Engel und Himmels Heer
 und was dienet deiner Ehr.
 Auch Cherubim und Seraphim
 singen immer mit hoher Stimm:

Heilig ist unser Gott,
 der Herre Zebaoth.

Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
 geht über Himmel und Erden weit.
 Der heiligen zwölf Botenzahl
 und die lieben Propheten all,
 die teuren Märt'rer allzumal
 loben dich, Herr, mit großem Schall.

Die ganze werthe Christenheit
 rühmt dich auf Erden alle Zeit.

Dich Vater im höchsten Thron,
 deinen rechten und ein'gen Sohn,
 den heil'gen Geist und Tröster wert
 mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
 Du König der Ehren, Jesu Christ,
 Gott Vaters ewger Sohn du bist,
 der Jungfrau Leib nicht hast verschmäht,
 zu erlösen das menschlich Geschlecht.

Du hast dem Tod zerstört sein Macht
 und all Christen zum Himmel bracht.
 du sitzt zur Rechten Gottes gleich
 mit aller Ehr ins Vaters Reich.
 Ein Richter du zukünftig bist
 alles, was tot und lebend ist.

Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein,
 die mit dei'm teuren Blut erlöset sein;
 laß uns im Himmel haben teil
 mit den Heiligen in ew'gem Heil.
 Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ,
 und segne, was dein Erbteil ist,
 wart und pfleg ihr' zu aller Zeit
 und heb sie hoch in Ewigkeit.

Täglich, Herr Gott, wir loben dich
 und ehrn dein' Namen stetiglich.
 Behüt uns heut, du treuer Gott,
 vor aller Sünd und Missetat.
 Sei uns gnädig, o Herr Gott,
 sei uns gnädig in aller Not.
 Zeig uns deine Barmherzigkeit,
 wie unsre Hoffnung zu dir steht.

Auf dich hoffen wir, lieber Herr,
 in Schanden laß uns nimmermehr.
 Amen.

P A D E R B O R N E R D O M M U S I K

Vorschau ab Weihnachten

Mittwoch, 26. Dezember (2. Weihnachtstag), 16.00 Uhr · Marktkirche Paderborn



WEIHNACHTSKONZERT DER PHILHARMONISCHEN GESELLSCHAFT PADERBORN

Johann Sebastian Bach · Weihnachtsoratorium (Teile 1–3) „zum Mitsingen“

Ina Siedlaczek, Sopran · Bettina Ranch, Alt · Patrick Henckens, Tenor

Sebastian Noack, Bass

Orchester der Philharmonischen Gesellschaft Paderborn

Domkantorei, Herrenstimmen des Domchores

Projektchor Weihnachtsoratorium

Leitung: Thomas Berning

Montag, 31. Dezember (Silvester), 22.30 Uhr · Hoher Dom



ORGELKONZERT ZU SILVESTER

Sebastian Freitag, Paderborn

Sonntag, 17. Februar, 16.00 Uhr · Hoher Dom



DOMKONZERT

„Fürchte dich nicht, ich bin bei dir!“

Chor- und Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Knut Nystedt, Ernst Friedrich Richter,
Franz Liszt u.a.

Simon Daubhäußler, Dortmund, Orgel

Domkantorei Paderborn

Leitung: Thomas Berning

Sonntag, 17. März, 16.00 Uhr · Hoher Dom



DOMKONZERT

„De profundis clamavi“

Chorwerke von Michael Haydn, Giovanni Battista Pergolesi, Piotr Janczak u.a.

Mädchenkantorei am Paderborner Dom

Sebastian Freitag, Orgel

Leitung: Gabriele Sichler-Karle